



# Wie gross ist die Solidarität bei Geschäftsmieten wirklich?

Pensionskassen, Banken, Pharma: Wo die grossen Vermieter im Kanton den Gewerblern entgegenkommen – und wo eher nicht.

Die Aargauer Kantonalbank (AKB) machte Mitte Februar bekannt, gewerbetreibenden Mietern im Frühling 2020 und in den ersten Wochen 2021 je rund sechs Wochen Miete zu schenken. Das ist eine schöne Geste. Die noch schöner wurde, weil einzelne Gewerbetreibende zu Gunsten anderer verzichteten, die das Geld in der Coronakrise noch nötiger hatten (die AZ berichtete).

Folgen andere dem AKB-Beispiel? Jeanine Glarner, Präsidentin des Hauseigentümergebietes (HEV) Aargau und FDP-Grossrätin, sagt: «Wir waren ganz klar gegen eine gesetzlich verordneten Reduktion der Geschäftsmieten.» Man müsse immer die jeweilige Situation von Vermieter und Mieter betrachten. Aber sie betont: «Wenn wir angefragt wurden, haben wir immer dazu aufgerufen, solidarisch mit den Mietern zu sein. Dort, wo das möglich und notwendig ist.»

Die Haltung des HEV Aargau ist nachvollziehbar. Einige Vermieter sind auf Geld angewiesen. Um Hypotheken abzu-

zahlen, zum Beispiel. Andere sind das weniger. Meist die grösseren Immobilienbesitzer, Pensionskassen zum Beispiel. Bei der Aargauer Pensionskasse (APK) heisst es: Man sei zum grössten Teil im Besitz von Wohnliegenschaften und die eingemieteten Geschäfte seien, so der Kenntnisstand, nicht oder nur am Rande von der Coronakrise betroffen. Frank Meisinger, Leiter Vorsorge bei der APK, sagt: «Sollte die Krise andauern und unsere eingemieteten Firmen dadurch in Schwierigkeiten kommen, sind wir offen für einen Dialog.»

GastroSocial, die Pensionskasse der Gastronomiebetriebe, hat ihren Hauptsitz in Aarau. Wie die APK gehört sie zu den grössten Kassen des Landes und hat ebenfalls wenige Geschäftsliegenschaften. Aber bei den eingemieteten Unternehmen habe man individuelle Lösungen gefunden. Felix Schwan, Geschäftsleitungsmitglied, sagt: «Wir sind in einer heiklen Position. Bei unseren Mitgliedern müssen wir die Prämien in Rechnung stellen und dürfen ih-

«Wir haben immer dazu aufgerufen, solidarisch mit Mietern zu sein. Dort, wo es möglich und notwendig ist.»

**Jeanine Glarner**  
Hauseigentümergebiet

nen nicht entgegenkommen. Im Gegenteil, wir müssen auch mahnen. Da können wir bei den Mietern, wo das Geld angelegt ist, nicht zu sehr nachgeben. Das würden die Mitglieder nicht goutieren.»

Auch die Pensionskasse der Roche hat mit hart von der Krise betroffenen Mietern individuelle Lösungen gesucht. Natürlich war auch das Geschäft der Phar-

«Wir können bei den Mietern, wo das Geld angelegt ist, nicht zu sehr nachgeben. Das würden Mitglieder nicht goutieren.»

**Felix Schwan**  
GastroSocial

ma von Corona beeinträchtigt. Wie selbstverständlich hat man aber trotz Krise immer die Versorgung mit zahlreichen lebenswichtigen Medikamenten und Diagnosetools sichergestellt. Ganz ähnlich die Novartis. Zudem erfahren wir von Sprecherin Anna Schäfers, dass das Unternehmen nicht nur das Schweizerische Rote Kreuz finanziell unterstützt hat, sondern auch bei

der Gründung einer Stiftung des Gewerbeverbands Basel einen finanziellen Beitrag gesprochen hat. Um lokale KMUs zu unterstützen. Zudem habe man Schutzkleidung und -masken an verschiedene bedürftige Einrichtungen geliefert.

**90 000 Franken für Aargauer Firmen**

Auch UBS und Credit Suisse, geben an, mit ihren Geschäftskunden individuelle Lösungen zu suchen, wo das nötig ist. UBS-Regiodirektor Thomas Sommerhalder sagt: «Natürlich sind wir daran interessiert, die wirtschaftlichen Folgen der aktuellen Situation abzufedern und somit auch einen Interessensausgleich zu finden.» Die Mittel, die zum Einsatz kommen: Mietzinsstundung und insbesondere für sehr kleine Betriebe und Selbstständige Mietzins- oder Teilmietzinsverlass.

Die Raiffeisenbanken im Kanton Aargau hätten auch Mietzins für Gewerbetreibende erlassen, sagt Sprecher Jan Söntgerath. Darüber hinaus ha-

ben sie aber auch Gutscheine an Kundinnen und Genossenschaftler verteilt, die beim lokalen Gewerbe eingelöst werden können. Und man habe die Crowdfunding-Plattform lokalhelden.ch Schweizer KMU für einen befristeten Zeitraum kostenlos zur Verfügung gestellt. Söntgerath: «Seit der Lancierung im März 2020 konnten schweizweit rund 300 Unternehmen mit über 1,7 Millionen Franken unterstützt werden. Im Kanton Aargau konnten mit 90 000 Franken insgesamt 15 solcher Projekte gesammelt werden.»

Zu guter Letzt die ABB. Man nutze die im Besitz der Firma stehenden Liegenschaften grösstenteils selbst, teilt Ursula Nötzli, Leiterin Kommunikation, auf Anfrage mit. Man habe sich aber insofern solidarisch zeigen können, als dass das Covid-19-Testcenter in Baden in den Räumlichkeiten der ABB untergebracht sei. «Damit konnte die Testkapazität des Kantons deutlich ausgebaut werden», so Nötzli.

**Sébastien Lavoyer**